

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 36 (1946)  
**Heft:** 27  
  
**Rubrik:** Haus- und Feldgarten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Text A gehört zu Tracht Nr. 7 von Münsingen  
Text B gehört zu Tracht Nr. 3 von Oberhasli  
Text C gehört zu Tracht Nr. 5 von Beatenberg  
Text D gehört zu Tracht Nr. 6 von Bielersee  
Text E gehört zu Tracht Nr. 1 von Luzern-Land  
Text F gehört zu Tracht Nr. 2 von Lugano  
Text G gehört zu Tracht Nr. 4 von Langnau  
Text H gehört zu Tracht Nr. 8 von Chur-Prättigau

Da die Beteiligung sehr gross ist, werden wir die Gewinner erst in der nächsten Nummer bekanntgeben können. Diese werden immerhin von uns schon direkt benachrichtigt werden.

«Nichts anderes war die Ursache meiner Verlobung», sagte Theo schmunzelnd, «als die hohlwängige Eifersucht! Ich und Peter schwärmten für ein entzückendes Persönchen, von dem wir nichts weiter wussten, als das ihr Begleiter ein philosophischer Schotch-Terrier war, der auf den Namen Roxy hörte, und der allen unseren Annäherungsversuchen die kalte Schnauze zeigte.

Eines Tages hatte ich mit Peter eine dringende Besprechung und rannte, da ich mich verspätet hatte, durch den Stadtpark, als ich sie, in ein Buch vertieft, auf einer Bank sitzen sah. Diese Gelegenheit, sie allein zu treffen, kann schicksalsbedeutend sein, sagte ich mir, kürzte die Besprechung wie ein Dramaturg ein zwölfaktiges Drama und teilte Peter den Grund meiner Eile mit.

«Du, Theo», meinte er vorwurfsvoll, «eigentlich haben wir uns das Wort gegeben, nur gemeinsam vorzugehen!»

„Bei so einer Gelegenheit“, verteidigte ich meinen Standpunkt, „hören gegebene Worte auf. Du mußt ins Geschäft, ich bin frei — infolgedessen hat das Schicksal bestimmt, dass ich —“

„Ja, dann allerdings!“ nickte Peter, liess den Blick nachdenklich durch das Kaffeehaus gehen, machte eine resignierende Handbewegung und stiess dabei die vor mir stehende Mokkastrasse um, so dass das schwarze Kaffee über meine helle Hose rann.

«O weh!» rief ich bestürzt, «das hat mir noch gefehlt — Peter, du bist verpflichtet, mir zu helfen — du wohnst hier gegenüber, du mußt mir eine Hose besorgen!»

«Ja, ja, das sehe ich ein!» überlegte Peter. «Aber alle meine Anzüge sind zum Bügeln. Eine

Hose hängt ja noch im Schrank — die trage ich für gewöhnlich im Geschäft — wenn dir die genügt?

„Es ist mir egal!“ drängte ich. „Her damit, aber möglichst express!“ Peter borgte mir also die Hose, die zu meinem Sakko passte wie eine Knickerbocker zum Frack, und als ich sie angezogen hatte, da sah ich, dass er ein zufriedenes Schmunneln zu verbergen suchte. – Holla, dachte ich mir, es steckt also Absicht hinter dieser umgeworfenen Mokkatasse! Und fünf Minuten später sass ich klopfenden Herzens neben ihr auf der Stadtbank, und wieder eine Minute später, ich traute meinen Augen nicht – sass Roxo auf meinen Knien. Also, ehrlich gesagt, ich war ebenso sprachlos wie sie, und wusste nicht, was ich sagen sollte.

„Wenn Sie nicht das erste Wort gefunden hätte, säße ich heute noch zum ewigen Andenken dort.“

„So aber zwitscherte sie: ›Aber Roxy, was fällt dir denn ein?‹

„Erschuldigen Sie vielmals! —

„Es ist mir nur ein Vergnügen! —

„Sie schüttelte das Köpfchen:

„Ich kann mich nicht genug wundern! Das hat Roxy noch nie getan! —

„Vielleicht bin ich ihm zu sympathisch! Ich rücke ein wenig näher an sie heran. Und

„Vielleicht wollte er Ihnen mit

„einem Beispiel vorangehen!“

Sie errödete, schliesslich lachte sie und dann war die Geschichte gelehrt... Und das verdanke ich der Eifersucht meines Freundes Peter und seiner alten Hose!

«Was die Hose damit zu tun hat, das verstehe ich nicht?»

«Ganz einfach», sagte Theo, «ich war dem Hund so sympathisch, weil mir Peter seine alte Arbeitshose geborgt hat — und er ist doch Verkäufer in einem Wurstwurstgeschäft!»

R. F.

Die Tatsache, dass das kleine hilflose Kind Recht auf Nahrung und Pflege durch die Eltern ohne Rücksicht auf die Erwachsenen Interessen hat schon manche Mutter schließlich ihm diese Rücksichtslosigkeit über die Massen hinweg also auch dann, wenn es sich selbst helfen zu zuzerkennen. Sie erzieht sich einen kleinen Töchterchen. Darüber hinaus macht sich das Kind dann auch in seiner Umgebung unbeliebt und ist ein „ungezogener Balg“ oder es wird von aussen gestossen, beleidigt, erzogen.

Dies nimmt dann dem Kind mit einem Schlag die Unbefangtheit und setzt ihm Grenzen, wo es sich nicht mehr bewegen darf. Das Kind sieht, dass es eine Mutter natürlich, dass ihr die Tränen auf dem Balkon herumtrömmeln, in die Trommel stösst, schreit und sitzen bleibt, bis es jemand anders als die Mähle hebt oder mit einem Spielzeugkaren abstösst. Sie entschuldigt ihr Kind: "Kind, man muss es machen lassen." Es findet das Kind etwas, es sagt nicht "danke." Es mag nicht, man habe ihm dies und jenes zu geben, wenn es Lust hat. Es verlangt bei Tisch das grösste Stück, wird frech und rücksichtslos und findet, die Mutter müsse sich immer mit dem kleinsten Teil begnügen. Die Hauptsache sei, wenn es selber genug habe und fragen liegen dem Kinde fern, auch wenn es grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur zogen und leiden bald schwer darunter.

Kinder müssen von frühester Jugend an zu  
sich erziehen werden. Sie werden dann zwar  
immer mit völliger Unbefangenheit zu den Erwach-  
nen gehen, aber nicht aus Misstrauen, sondern in  
Unsicherheit, ob ihr Kommen und Verlangen  
unerwünscht ist. Dies Zögern und Zurückhalten  
kindische Bescheidenheit hat aber etwas Anmü-



## A black and white photograph of a young woman with blonde hair, smiling, wearing a dark, textured, short-sleeved top and a dark skirt. She is outdoors, with foliage visible in the background.

Material: 8 Knäuel Alpaca-Wolle. 2 N Nr. 2½.  
Abkürzungen: N = Nadel, M = Masche.  
Strickart: Borden = 1 M, 1 li. M. Grundmuster:  
Rechtssteif alles r. M., sogenannte Rippli.  
Rücken: Mit 110 M Anschlag stricken man zuerst  
steigere arbeitet, in der 1. N 24 M verteilt aufn.  
39 cm Höhe formt man das Armloch, indem  
man zuerst 10 M abkettet und in den folgenden N  
4mal je 1 M. Man strickt 18 cm gerade und  
abkettet und die restlichen M auf einmal.  
Vorderteil: Das Bord ist wie am Rücken zu ar-  
beiten. In der ersten N des Ripplmusters nimmt  
man 50 M verteilt auf und strickt 14 cm. Die 50  
arbeiten am werden nun für sich allein weiterge-  
arbeitet, am Anfang jeder N sind je 5 M abzu-  
setzen bis keine M mehr übrig bleiben. Nun werden  
die Seitenteile gestrickt. Gegen die Mitte zu sind  
jede der 5 M anzuschlagen, bis man außer  
einer Reihe 125 M hat. In Armlochhöhe (2 cm höher  
als am Rücken) ketet man 10, 2 M und 4mal 1 M  
ab. Man strickt 15 cm gerade und schrägt die  
Ächseln in 5malen ab.  
Ärmel: Man beginnt am Bogen mit 30 M. Ende  
der 1. N sind 2 M dazu anzuschlagen, bis man 70  
hat, dann je 12 M bis 100 M und wieder je 2 M, bis  
man im ganzen 124 M hat und wieder je 2 M, bis  
man am Anfang und Ende jeder 4. N 1 M nimmt.  
Noch 76 M man auf einer N so viele M ab, das  
das Bord 1 M übrigbleiben, mit denen man 5 cm hoch  
fest strickt. Lose abketten.  
Spitze anreihen: Die Seitenteile der mittleren  
setzen in einem Rings um die Ausschnitt ein Saum vor  
und Breite nähen. Unter feuchtem Tuche bügeln.

## Wegleitung für die erste Julihälfte

Wetter — Wachstum — Hilfe

Der trockene Frühling hat das Wachstum unserer Gemüse nach und nach verlangsamt. Dann setzte der Regen ein, und da, wo der Boden gelockert war, wirkte er Wunder; denn im sonnendurchwärmten und sonnendurchwirkten Boden wurden durch die warmen Regen starke wachstumsfördernde Kräfte mobil gemacht. Der befruchtende Regen wurde aber dann zu einer langandauernden nasskalten Regenwetterperiode mit zwei schlimmen Folgen:

1. Starke Verzögerung des Wachstums, wenn nicht sogar Stillstand.
2. Vermehrte Tätigkeit der Schädlinge.

Sobald die Regenwetterperiode vorbei ist, muss unsere **verstärkte Hilfe einsetzen: Lockern und Nachdüngen!** Jede Gemüsepflanze erhält eine Nachdüngung, Blattgemüse und Kohlgewächse am besten Ammonsalpeter Lonza, die übrigen einen Hilfsvöllender: Aarberger Schlempedünger, Geistliches Gemüsedünger, Hauerts Gartensegen, Lonza Völlender, Solsan, Zofinger Universaldünger. Die Dünger werden gleichmässig gestreut und eingehackt. Da wo Gülle vorhanden ist, wird selbstverständlich diese verwendet.

### Energische Schädlingsbekämpfung:

Sellerie, Tomaten, Bohnen, Zwiebeln, Gurken und Schwarzwurzeln sind mit **kupfer-schwefelhaltigen Präparaten** zu bespritzen. Mit **Gesaro** durchstäuben oder bespritzen wird gegen Zwiebeln (gegen Thrips und Zwiebelfliege), Lauch (gegen die Lauchmotte), gegen Raupen aller Art, auch gegen die massenhaft auftretenden weißen Kohlmotten. Ich möchte überhaupt empfehlen, alle Gemüse einmal tüchtig mit **Gesaro** zu durchstäuben oder zu durchspritzen.

Es wird Neues in Garten und Pflanzland.

Die Beete mit Salat, Lattich, Frühkarotten und Erbsen werden im Laufe des Juli leer. Sie müssen sofort wieder in richtigem Fruchtwechsel angebaut werden. Mit eiserner Konsequenz müssen wir an der Forderung festhalten, dass sich die Nachfrucht *lückenlos* an die Vorfrucht anschließen muss, ja, wo das irgend nur möglich ist, müssen wir die Nachfrucht in die Vorfrucht hineinlegen. Ich will das gleich an drei aktuellen Beispielen zeigen:

1. Nachfrucht auf ein abgeerntetes

Salat-Lattichbeet. Frühkarotten Nar-  
taise, stumpfe holländische (5 Re-  
hen), Herbstrü-  
(3 Reihen), Winte-  
zwiebeln, weis-  
Pariser (6 Reih-  
oder Randsaa-  
Winterrettich  
Reihen oder Ran-  
saat). Auch Kombinationen davon  
(Siehe Beispiel!) — = Karotte  
Winterzwiebeln, Winterrettich;  
— Herbstrüben.

2. Nachfrucht in ein abgeerntetes Karottenbeet: (Hier wird die Nachfrucht in die Vorfrucht hineingelegt).

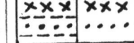
a) *Einsaaten*: Salat Cazard, Lat-  
tich (5 Reihen), Endivien (4 Reihen),  
chinesischer Kohl (4 Reihen), Knol-  
lenfenchel (4 Reihen).

b) **Einpflanzungen:** 3/40: Marseillernekohl, Paradieslerköhli; 3/50: Bergkabis, Frühblumenkohl, Federkohl; 2/50: Rosenkohl; 3/40 Frührüb-kohl.

Hier sind innerhalb der Gruppen a) und b) sowie zwischen a) und b) viele passende Kombinationen möglich.

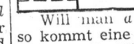
Beispiele:

I.: — = Vorfrucht (Karotten) mit  
eingesäter Nachfrucht. X = chine-  
sischer Kohl.  
Knollenfenchel;  
... = Salat, Lat-  
tich. Endivien.



Rändern kann man noch Kresse  
Schnittsalat und Monatrettich aus-  
säen.

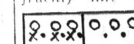
I.: — = Vorfrucht (Karotten) mit eingepflanzter Nachfrucht: X = Rosenkohl, Federkohl; . = Frühblumenkohl, Mar-seillanerkohl, Paradieslerkohl, Bergkabis.



Will man *a* und *b* kombinieren so kommt eine der genannten Kohlarten in die Mitte; . . . wäre dann je 2 Reihen Salat Cazard oder Endivien.

II.: Nachfrucht nach abgeerntete  
Nachfrucht.

I.: Nachfrucht auf ein Erbsenbeet  
(eingepflanzt).  $\times$  = Erbsen (Vorfrucht) mit eingepflanztener Nachfrucht



Kohlarten, oder von, zwischen eingepflanzt. o = Salat Cazard, d = rekt in die stickstoffbakterienreiche Erbsenwurzeln eingepflanzt.

II. Nachfrucht nachdem das Erbgestäude abgeräumt wurde. Es wurde dem Boden eben abgeschnitten, und ihm die Düngkraft der verwesenden Wurzeln zu erhalten.

**Merke**

1. Ein abgeerntetes Beet wird nicht umgegraben, sondern nur nach dem *Kräuel* durchlockert.
2. Alle die genannten Gemüsesorten müssen bis zum 20. Juli gesät oder gepflanzt sein.
3. In milden Lagen können in der Mitte Juli noch *Buschbohnen* gesät werden.